

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 15

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

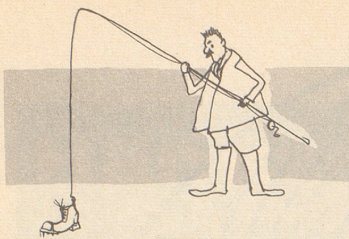
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aus dem Unterlauf der Aare gefischt

A(a)rg au!

Seit gut einem Jahr lag es in der Luft, daß es der Staatskasse relativ gut und dem Steuerzahler in der Folge etwas besser gehen könnte. Wo solche Gefühle durchs Volk gehen, fehlt es natürlich auch nicht an Volksvertretern, welche solches Sehnen in parlamentarisches Gold ummünzen. Also wurde motioniert im Sinn und Geiste der Steuerzahler. Nicht genug: um sicher zu ge-

hen wurden im steuer- und stimmpflichtigen Fußvolk 5000 Unterschriften für eine Steuerinitiative gegen die kalte Progression gesammelt. Also war der allseitige Aufmarsch für ein großes Steuerabbau-maßnahmen vollzogen. Der Volksinitiative gegen die kalte Progression setzte der Große Rat eine ungefähr gleich sich auswirkende Rabattvorlage auf der Staatssteuer gegenüber. Einem durchschnittlich geplagten Familienvater mit drei Kindern versprach die Rabattvorlage zwei Silberdisteln und eine Anemone samt einem Fünfliber Minimalrabatt (wer nicht weiß, wieviel die Blumen auf unseren Banknoten gelten, studiere die Flora beim nächsten Steuerbatzen, der wohl mit Papiergeld zu berappen ist). Dick und dünn hoffte deshalb so oder so auf eine Steuererleichterung, als die beiden Vorlagen anfangs März

dem Volke ganz demokratisch zur Auswahl vorgelegt wurden. Doch nicht nur der gewöhnliche Stimm-pflichtige und Steuerzahler, sondern auch die erkorenen zweihundert Großräte hatten die Rechnung nicht mit dem «verrückten» Stimm-zettel gemacht. Dieser außerordent-liche Name wurde für den fast un-schuldig weißen Zettel demokrati-scher Willenserforschung am Tage nach der mißglückten Abstimmungsübung im Großen Rate zu Aarau geprägt.

Ein biblischer Mahnspruch heißt, daß die Rede Ja-Ja oder Nein-Nein sein soll. Für die besagte Ab-stimmungsschreibe traf dies aber nicht zu, obwohl die meisten Steuer-zahler am Unterlauf der Aare den frommen Wunsch eines Steuerab-baus hatten. Ungefähr 51 000 von 60 000 Stimmenden waren entwe-der für die Steuerinitiative (23 000

Ja) oder für die Steuerrabattvor-lage (28 000 Ja). Ein Gesetz aus dem letzten Jahrhundert aber ver-langt, daß für die Annahme einer Initiative das absolute Mehr not-wendig sei. Der Stimmzettel war psychologisch so arrangiert, daß jeder hoffnungsvolle Steuerzahler entweder Ja-Nein oder Nein-Ja schrieb. Diese Stimmzettel neutra-lisierten sich gegenseitig. Da die Schreibe Ja-Ja auf dem Abstimmungs-zettel, da es sich um Gegen-vorschläge handelte, ungültig war, gab der kleine Rest der grundsätz-lichen Nein-Sager und solche, die tatsächlich nicht weniger steuern wollten, der Abstimmung den ab-soluten Bogen.

Die meisten Steuer- und Stimm-bürger fanden natürlich den Aus-gang dieser Abstimmung ziemlich a(a)rg – «au» ich der Fischer

Peter Wunderli

Ein Buch-geschenk?

Dann eines der beliebten Humorbücher aus dem Nebelspalter-Verlag Rorschach

Wenn Rotwein - dann KAPWEIN

KAPWEIN SEIT 1699

K O-OPERATIEVE W UNBOUWERS V ERENIGING VAN ZUID-AFRIKA, BEPERKT, PAARL

Detailverkauf in den einschlägigen Geschäften. Auch Restaurants führen Kapwein.



Furunkel

Ekzeme, offene Beine, Milchschorf
Heilerfolge in 65 Ländern

Schon wenige Sekunden nach dem ersten Auftragen spüren Sie die wohltuende Wirkung der Vitamin "F 99" Heilsalbe. So angenehm kühlend und lindernd ist ihr Einfluß – eine Wohltat für die erkrankte Haut.

Zusammen mit Vitamin "F 99" Kapseln, die von innen über das Blut das Leiden bekämpfen und der Haut neue Aufbaustoffe zuführen, entsteht eine doppelte Heilwirkung, welche die wirkliche Gesundung Ihrer Haut einleitet.

Fast in der ganzen Welt – von Argentinien bis Canada, von Finnland bis Portugal – sind heute die schweizerischen Vitamin "F 99" Präparate gegen Hautleiden dank ihrer beachtlichen Wirkung bekannt.

Unter Kontrolle des Vitamin-Institutes, Basel

Doppelte Behandlung:

① **Innerlich:** 1 Kapsel Vitamin "F 99" pro Tag fördert die Heilung von innen heraus.

② **Außerlich:** Täglich Vitamin "F 99" Heilsalbe wirkt direkt auf die erkrankte Haut und unterstützt die rasche Wirkung.

Auch bei kleinen Brand-, Schürf- und Schnittwunden wirkt Vitamin "F 99" Heilsalbe Wunder; sie gehört deshalb in jede Hausapotheke.

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich

**Vitamin
"F 99"**